

ZUSAMMENFASSUNG DER FORDERUNGEN

in den Papieren zur Hochschulreform 193

- | | | | | |
|--|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Studiengebühren für Zweitstudium (soweit nicht überwiegend im öffentl. Interesse) - Sanktionen für Überschreiten der Regelstudienzeit - Einschränkung von Aufbau-, Zusatz- und Ergänzungsstudiengängen - Professionelles Management an den HS - externe Wirtschaftlichkeitskontrolle | <ul style="list-style-type: none"> - Fristsetzung für Meldung zu Prüfungen - Studienzeiten sollen in der Wirtschaft berücksichtigt werden - Festlegung von Regelstudienzeiten - Zweiteilung des Studiums - Senkung des SWS-Volumens - Anerkennung von Prüfungsleistungen von Fremd-Unis (In- und Ausland) - Vordiplom als Auslese - Verringerung von Studien- und Prüfungsleistungen - Verringerung von Praxisphasen - Einengung der Abschlussarbeit - Anreiz- und Sanktionsmechanismen für StudentInnen und Professoren | <ul style="list-style-type: none"> - Personalaufstockung - Ausbau von Räumlichkeiten - Bessere Beratung vor Studienbeginn - Übergabe von Konversionsgrundstücken an die HS - Zeitnahe Wiederholungstermine - Erweiterung des Fächer-Spektrums an FHs - Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliotheken - Verstärkter Ausbau der FHs | <ul style="list-style-type: none"> - Prämien und Preise für erfolgreiche StudentInnen; Freischußregelung - Darlehensvoll- u. teilerlaß für Bafög-Geförderte (leistungsbezogen) - Datenerhebungen (+ Ursachen für Studienabbruch) - Lehrzulage - Forschungsfreie Semester für gute Lehrleistungen - Breitere Beschreibung der Tätigkeiten bei Ausschreibung von Prof.-Stellen - Wettbewerb unter den HS - Bereitstellung von Weiterbildungstudiengängen (kostendeckend u. berufsorientiert) - Präsenzpflcht für HS-LehrerInnen | <ul style="list-style-type: none"> - (Rück-) Verlagerung der Forschung an die HS - Obligatorische Studienberatung bei 'auffälligem Studienverlauf' - Graduiertenstudiengänge - Einheitlichkeit der Schulabschlüsse - Fristen für Korrektur und Bewertung von Prüfungsleistungen - Verlagerung von Ressourcen (Geld, Personal, Sachmittel) von Uni nach FH - Festlegung strukturell qualitativer Eckdaten (über alle Bundesländer) - klare Informationen über den Ablauf des Studiums: Transparenz vs. Verschulung |
|--|---|--|--|---|

Streik an der TH-Darmstadt

Beschluß der Vollversammlung:

Die Studierenden der Technischen Hochschule Darmstadt haben am 21. Januar einen konstruktiven Streik beschlossen. Der Beschluß wurde auf einer universitätsweiten Vollversammlung mit absoluter Mehrheit gefaßt; danach fand eine Kundgebung mit Demonstration in Darmstadt statt.

Der konstruktive Streik wendet sich gegen die Hochschulstrukturreform der Kultusministerkonferenz und anderer Gremien. Die vorgesehenen Maßnahmen umfassen Zwangsmittel, wie z.B. Exmatrikulationen ohne Abschluß. Zudem soll das Studium eine verschulte Berufsausbildung für normale StudentInnen werden, und eine wissenschaftliche Ausbildung soll nur für wenige möglich sein. Erreicht werden soll das unter anderem durch bürokratische Eingriffe in die Gestaltungsfreiheit der Universitäten. Auch die finanzielle Umschichtung von den Universitäten zu den Fachhochschulen ist Teil der Pläne.

Diese Maßnahmen sind jedoch völlig ungeeignet, die Probleme an den Hochschulen zu beseitigen. Der Abbau von Studienhemnissen wird nicht ausreichend unterstützt, sondern durch Zwangsmittel und eine Verschulung der Universitäten nur erschwert. Stattdessen wird die Produktion künstlich unmündig gemachter EinheitsstudentInnen erreicht.

Der konstruktive Streik findet in Form einer Aktionswoche vom 25.-29. Januar statt, die durch die Vollversammlung am 21. Januar vorbereitet wurde. Die Woche wird in Form unabhängiger Arbeitskreise und Diskussionsrunden organisiert. Ziel der Aktionswoche ist, Zeit und Raum für die Analyse der Situation an den Hochschulen zu bieten. In ihr sollen tragfähige Lösungen für die Hochschulen erarbeitet und präsentiert werden.

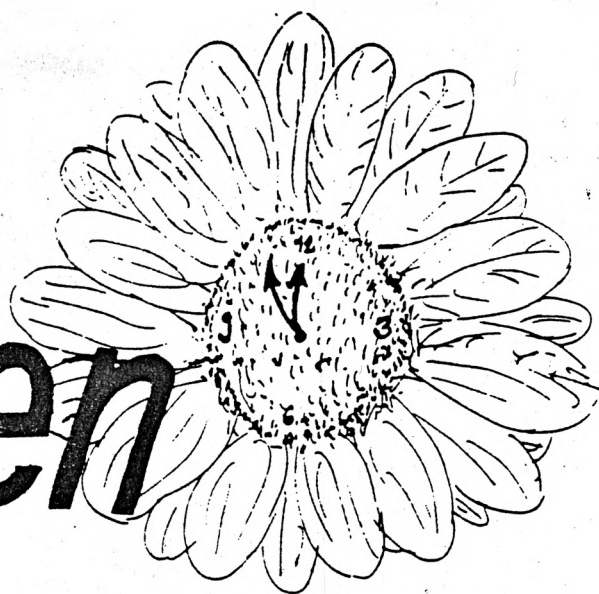
Auch andere Hochschulen in der Bundesrepublik haben Streiks beschlossen, insbesondere Bremen, Augsburg, Essen und Paderborn; an weiteren Hochschulen sind Streiks in Vorbereitung.

Streikzeitung der TH Darmstadt

DIENSTAG 26. Januar 93

Nummer 2

st *Blume* nden



Die Stundenblume wächst im Herzen eines jeden Menschen und gebiert seine ganz persönliche Zeit, die es zu nutzen und nicht zu sparen gilt.

frei nach Secundus Minutius Hora

Wir wollen uns bilden!

Man und frau waren sich einig: unser Bildungswesen stünde in Not; in den 60er Jahren, dann in den 70ern und jetzt erst recht. Damals hätte es zu wenig studierenden Nachwuchs gegeben, heute zuviel. Damals sollten Abitur für alle sowie Auf- und Ausbau von Hochschulen zum Studium locken. Erfolg krönte die Reformen, und heute studiert eine Masse: „zu viele“, „zu schlecht“, „zu teuer“, „zu lang“.

Die Konferenz der Rektoren deutscher Hochschulen, HRK, und die der Kultusminister, KMK, suchten bekanntermaßen gemeinsam nach Fehlern und befanden unter anderem die Studienzeiten als zu lang. Dieselben zu verkürzen, sei der im Oktober letzten Jahres gemeinsam ausgedeutete Zwischenstopp unseres Bildungswesens. Schon der Fähnrich des einträchtigen Maßnahmenheeres hißt stolz die Marschroute: **Studienreform mit dem Ziel einer Studien-**

zeitverkürzung. Stört niemand, beginnt der große Bildungsumzug bereits im März diesen Jahres.

Und ich möchte stören, weil ich befürchte, daß der gehaßte Koloß „Hochschule“ unterwegs verschütt geht und eine „Ausbildungsmaschine“ ankommt. Auf der Strecke bleiben Ideale, auf die ich nicht verzichten möchte. Ich bilde mir ein, nicht ausgebildet zu werden, sondern auf meiner selbstgewählten Tour zum Diplom meinen Horizont er-

weiternde Verschnaufpausen einlegen, mir die Welt betrachten und bewundern zu dürfen, mir durch Arbeit nebenbei dieses Entdeckerleben überhaupt erst ermöglichen zu können. Ich spreche von inter- und extradisziplinären Aktivitäten, Engagement neben und in der Hochten, Praktika außerhalb der Pläne, Sport, Schulwechsel, Tüfteln und Forschen im Studium, Wohnungssuche und so weiter. Ich betreibe eine „der Menschenwürde und freien Persönlichkeitsentfaltung entsprechende Ge-

ng des Lebens [...]“,
mir diese „Bildung
Erziehung“ ^[1] erst
glicht. Eine Bildung
nach den Maßstäben
Humanismus, nach den
en Humboldts, nach
bald 200-jährigen
ition. Ich sehe in ihr
Gerüst einer huma-
en, ergo erstrebens-
en Gesellschaft.

ist der Standpunkt ei-
kleinen Nichts – mein
önlicher. Aus seinem
betrachtet zielen of-

fensichtlich einige der von
HRK und KMK vor-
geschlagenen Maßnahmen
wie feuerbereite Kanonen
auf das greise Gerüst, an
dem schon andere Kräfte
genagt haben. (Zitate aus
dem Maßnahmenkatalog
finden sich in ^[2]; die
vollständige Kopie lag und
liegt während der Aktions-
woche in den aktiven Fach-
schaften aus)

Dennoch bin ich für eine
Hochschulreform! Eine Re-

form, die nicht auf Biegen
und Brechen unter höchsten
Zeitnöten auf die Beine ge-
stellt wird und dabei ihr
Ziel aus den Augen ver-
liert. Eine Reform, die aus
der täglichen Erfahrung,
aus dem Hirnschmalz und
Ideentopf der Beteiligten
und Betroffenen schöpft.

Statt Ignoranz und Zeit-
druck wünschte ich mir
Entscheider mit Weitsicht,
offenen Ohren und gesun-
dem Menschenverstand!

rg, 22.1.93

Streik an der TH-Darmstadt

Abschluß der Vollversammlung

Studierenden der Technischen Hochschule Darmstadt haben am 21. Ja-
einen konstruktiven Streik beschlossen. Der Beschluß wurde auf einer
ersitätsweiten Vollversammlung mit absoluter Mehrheit gefaßt; danach
eine Kundgebung mit Demonstration in Darmstadt statt.

konstruktive Streik wendet sich gegen die Hochschulstrukturreform der
asministerkonferenz und anderer Gremien. Die vorgesehenen Maßnah-
mfassen Zwangsmittel, wie z.B. Exmatrikulationen ohne Abschluß. Zu-
soll das Studium eine verschulte Berufsausbildung für normale Studen-
n werden, und eine wissenschaftliche Ausbildung soll nur für wenige
ch sein. Erreicht werden soll das unter anderem durch bürokratische
iffe in die Gestaltungsfreiheit der Universitäten. Auch die finanzielle
richtung von den Universitäten zu den Fachhochschulen ist Teil der

Maßnahmen sind jedoch völlig ungeeignet, die Probleme an den Hoch-
n zu beseitigen. Der Abbau von Studienhemnissen wird nicht ausrei-
unterstützt, sondern durch Zwangsmittel und eine Verschulung der
sitäten nur erschwert. Stattdessen wird die Produktion künstlich un-
g gemachter EinheitsstudentInnen erreicht.

nstruktive Streik findet in Form einer Aktionswoche vom 25.-29. Ja-
att, die durch die Vollversammlung am 21. Januar vorbereitet wurde.
che wird in Form unabhängiger Arbeitskreise und Diskussionsrunden
iert. Ziel der Aktionswoche ist, Zeit und Raum für die Analyse der
on an den Hochschulen zu bieten. In ihr sollen tragfähige Lösungen
Hochschulen erarbeitet und präsentiert werden.

Der Setzer
war müde,
der Setzer
war faul.

Tschuldigung,
rg!

[1] Meyers Großes Taschenlexikon, Stichwort „Humanismus“,
4. Auflage, B.I. Taschenbuchverlag, 1992

[2] hochdruck, Nr. 5, 14.1.1993, Jahrgang 3, S. 4 ff

Wohnen an der Uni

Warum wollen wir während der Aktionswoche an der TH wohnen?

Wollen wir Uni so begreifen, daß wir morgens ankommen, unseren Stoff aufnehmen und dann wieder nach Hause gehen?

Wir meinen Nein!

Für unser Studium wenden wir einen Haufen an Zeit auf. Aber wir denken, daß wir hier mehr mitnehmen können als nur Ausbildung. Wir wollen nicht nur aufnehmen, sondern über unser

Fach, Fachübergreifendes und anderes diskutieren können, unsere Kommilitonen kennenlernen, Wissenschaft erleben, Zusammenarbeit und Zusammenhalt erfahren, uns über uns selbst klarwerden, Uni be- und erleben, neue Einsichten gewinnen, Lernen nicht als abgeteilten Arbeitsabschnitt sondern als ständigen Prozess sehen und nicht zuletzt Spaß an

der Hochschule haben.

Deshalb wollen wir den Ort unseres Lernens/Studierens nicht als kalten zweckmässigen Ort sehen sondern uns die Uni als Lebensraum erobern! Deshalb schnappt Euch Schlafsack, Zahnbürste usw. und bewohnt in der Aktionswoche die Uni!

Martin Wroblinski



Arbeitskreis „Verarmung von Gesellschaft und Studium“

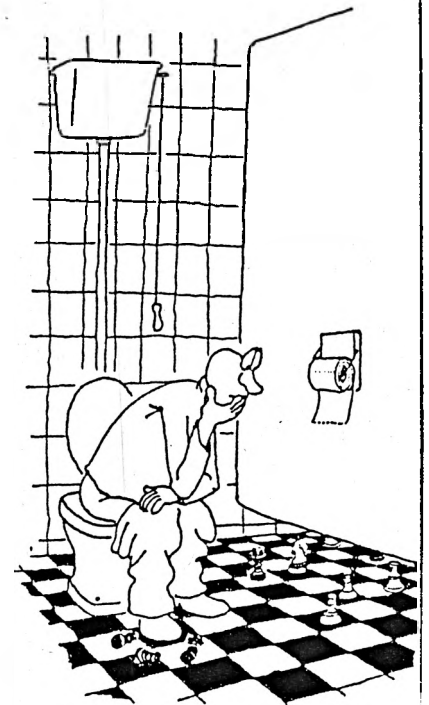
Am Montag hat sich der Arbeitskreis in die Studienreformvorschläge eingearbeitet. Die Grundlage dafür bildeten eine Zusammenfassung der 23 KMK-Reformvorschläge und die zwölf Thesen des Wissenschaftsrats. Darauf und auf der anschließenden regen Diskussion aufbauend haben wir die Eigenschaften des zukünftigen Studenten, die durch die Reformvorschläge gefördert werden, gesammelt und damit die Grundlage für die Arbeit der restlichen Woche gelegt.

AK „Verbesserung der Lehre im FB Informatik“

Thema des AK ist die Ausarbeitung von konkreten Vorschlägen, die sowohl dem Fachbereichsrat zur Abstimmung vorgelegt als auch wenn möglich an Professoren direkt herangetragen werden sollen. Diese Vorschläge sollten die positiven Ideen, die in den Papieren zur Studienreform enthalten sind, als auch einige Punkte, die uns persönlich während des Studiums aufgefallen sind, enthalten.

Termine und Räume werden von mir zumindest auf den Stellwänden vor dem Audimax und im Infocafe aktualisiert. Nächster Treffpunkt ist Di 11.00 Uhr vor der Fachschaft Mathe (2d/219), dort wird dann der Raum festgelegt (und für Nachzügler auch dort hinterlassen).

(Dirk)



Ak "Hochschulinformationstage"
Hoffentlich ist uns niemand böse, weil er umsonst da war. (Leider hatten wir Organisatoren eine organisatorische Panne). Der richtige Termin ist Mittwoch 16.15h in 11/152
(Agnes)

Streik-Ereignisse

Am Donnerstag vergangener Woche fand, wie wir schon in der eilig hergestellten Ausgabe vom Freitag berichtet hatten, die Vollversammlung aller TH-Studenten statt. Das AudiMax war mit ca. 800 Teilnehmern gut gefüllt. Es wurde die geplante Hochschulreform skizziert und diskutiert; weiterhin malten die Organisatoren die Aktionswoche aus. Zuletzt ging es um die essentielle Frage, ob man die Uni bestreiken solle. Dabei war zunächst unklar, was der Begriff „Streik“ überhaupt zu bedeuten hätte, doch kristallisierte sich bald heraus, daß er zur weiteren Arbeit Zeit geben sollte. Keinesfalls richte er sich gegen die Professoren. Der Streikbeschluß der VV, der schließlich zustande kam, ist in dieser Stundenblume abgedruckt. Nach der VV gab es auf dem Luisenplatz eine Kundgebung zur Hochschulreform, auf der u.a. Prof. Podlech seinen Begriff von Universität ent-

Streik FETE

Dienstag abends
Mer Bau — vor'm
Köhlersaal (11/283)



Demonstrationszug auf der Wilhelminenstraße

wickelte. Vertreter des Fachschaftenplenums kritisierten die Vorschläge zur Hochschulreform, da schon anderen Ziele wie Berufsqualifikation und Studienzeitverkürzung nicht mit den gesellschaftlichen Aufgaben einer Universität vereinbar seien. Nach der Kundgebung zog die Menge von circa 1000 Studenten rund um die Darmstädter Innenstadt, wobei sie die Polizei ein wenig verwirrte, weil sie eigene Vorstellungen über den einzuschlagenden Weg hatte.

Montags wurde um zehn Uhr der Aktionsstreik eröffnet. Zuvor waren „Störertrupps“ durch Vorlesungen gezogen. Sie störten allerdings nicht um des Störens willen, sondern unterbrachen die Vorlesungen, um zum Mitmachen bei der Aktionswoche aufzurufen und um zum Eröffnungsplenum kurze Zeit später einzuladen. Dort wurde dann diskutiert, wie man die Woche gestalten könne. Genauereres berichtet „eine Moderatorin“ in diesem Heft.

Meine Gedanken zum Eröffnungsplenum

Sonntag, Nachmittag; Vorbereitung des Eröffnungsplenums. Was soll passieren? Was muß erzählt werden? Wie soll das geschehen? Wie sollen die Arbeitskreise vorgestellt und eingeteilt werden?

Nach stundenlangen Diskussionen einigen wir uns auf den ungefähren Ablauf. Eine Eröffnung des Streiks zu Beginn des Plenums, dann Motivierung und Organisation der Arbeitskreise. Einzelne Arbeitskreise exemplarisch vorzustellen lehnten wir ab, da alle Informationen den Tafeln zu entnehmen sind oder die Anbieter direkt gefragt werden können. Zum Schluß wollten wir das Plenum zum mitmachen bewegen, Ideen sammeln, Leute finden, die sie ausführen.

Und was war dann Montag Morgen? CHAOS? Woran lag's? Wir Veranstalter haben den Informationsstand der Anwesenden absolut falsch eingeschätzt. Über die Hälfte der Teilnehmer hatte sich noch gar nicht mit dem Thema Studienstrukturreform auseinandergesetzt. Und: Wir haben es spät, zu spät erkannt. Aber: Es gab die Möglichkeit sich zu informieren bei den Fachschaften, Infoständen, AStA, fachbereichsweiten Vollversammlungen. Und doch: Über die Hälfte wußte nichts. So'n Mist! Was machst Du jetzt? Die Hochschulreform inhaltlich zusammengefaßt wiedergeben? Zwei Minuten wäre zu kurz, mehr würde diejenigen nerven, die es schon dreimal gehört haben. Und die Lösung? Sofort Arbeitskreise mit dem Thema „Informationen zur Studienstrukturreform“ bilden.

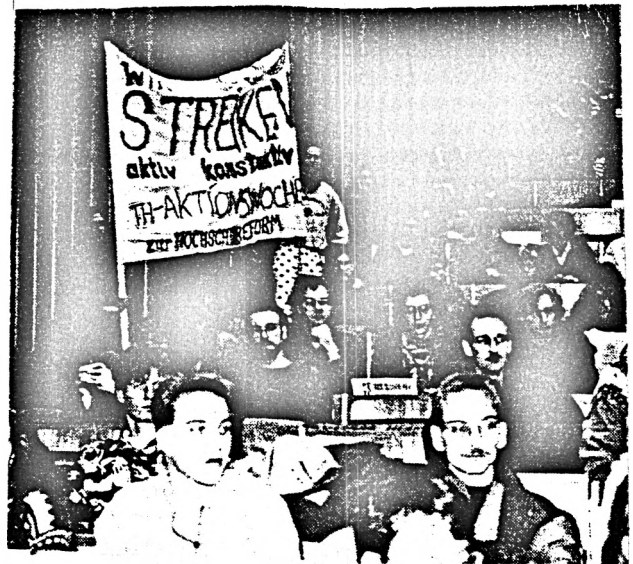
Aufbruchstimmung. Über die Hälfte der Leute geht raus, hat also noch keine Ahnung gehabt? Ziemlich traurig! Und doch: Toll, daß sie sich jetzt informieren.

Tja, und jetzt? Jetzt kommt irgendwie keine Ruhe mehr hinein. Schlechte Stimmung, unglückliche Moderation, kaum Interesse, selbst etwas in die Hand zu nehmen, zu gestalten. FRUST! Wer hat den Streik beschlossen? Ich? Das Fachschaf-tenplenum? Oder auch andere?

Vier Tassen Kakaokaffee im Stundenbeet. Nebenan sammeln sich Interessierte für den Arbeitskreis „Schüler informieren“, die Architekten planen eine eigene Vollversammlung, die Presseabteilung ist gewachsen, der Arbeitskreis „Verarmung von Gesellschaft und Studium“ hat großen Zulauf. Total genial! Es tut sich 'was, und nicht nur ein bißchen.

Langsam werde ich das Gefühl los, alle an die Hand nehmen zu müssen. Wie schön. Vielleicht findet sich ja einer, mehrere, viele, ... die mich an die Hand nehmen?!

Frankrike



Eröffnungsplenum - eine andere Sicht.

Freiheitliches Studium oder Produktion von Manware?

Die derzeitige Diskussion um die geplante Studienstrukturform ist wesentlich von der Frage geprägt, welchem Zweck ein Hochschulstudium eigentlich dienen soll. Soll es mit größtmöglicher Effizienz einen Ausstoß an industriell verwertbarem Menschenmaterial produzieren, oder soll es neben der Zielsetzung eines berufsqualifizierenden Abschlusses noch persönliche Freiräume für die Studierenden offenlassen, um Vorstellungen von umfassender Bildung und Selbstverwirklichung Rechnung zu tragen?

Die heutige Zeit ist geprägt von einer Überdominanz der Ökonomie. Praktisch alle Entscheidungen der Gesellschaft, etwas zu tun oder zu lassen, werden den Bedürfnis-

sen der Wirtschaft angepaßt; andere Kriterien wie etwa humane oder ökologische Erwägungen müssen dahinter zurückstehen. Die Folgen sind bekannt: das Krebsgeschwür Wirtschaft frißt die Erde in erschreckendem Tempo auf. Abhilfe ist wohl nur möglich, wenn der Wirtschaft endlich der Platz zugewiesen wird, der ihr gebührt: gleichberechtigt neben, nicht dominierend über den anderen Erscheinungsformen menschlichen Lebens und Zusammenlebens zu stehen. Von daher kann ich die zwangsweise Reduktion des Hochschulstudiums auf reine Berufsqualifikation nicht akzeptieren.

Andererseits gibt es meiner Erfahrung nach nicht wenige, die an umfassender Bildung durch das Studium gar nicht interessiert sind, sondern die ihr Studium von sich aus

als reine Berufsausbildung betrachten. Auch für solche persönlichen Vorstellungen von Studium sollte es entsprechende Angebote geben, und daher ist der Ansatz des verstärkten Ausbaus der Fachhochschulen, an denen ja die Berufsausbildung eindeutig Vorrang hat, durchaus positiv zu sehen. Grundkriterium ist für mich jedoch stets die persönliche Freiheit. Ich möchte weder zu umfassender Bildung noch zu rein berufsbezogenem Studium gezwungen werden, sondern erwarte von der Gesellschaft die Freiheit, selbst entscheiden zu können, wie ich mein Studium gestalten will. In einem Staat, der sich das Recht auf Bildung auf die Fahnen schreibt, kann ich das verlangen.

Ralf Greve, FB 6



Moin, Ihr Frauen und Männer!

Null-Nummern-Layout, müde, starre Blicke, Schnippelarbeit. Komix werden gebraucht, Kalenderblätter abgerissen und ausgewählt. Ein blöder Type rafft nicht, daß er angebaggert wird, eine Schneefrau ist mal was anderes, also rein damit.

*Christiane
Viola*

So wanderten die Bildchen in die 0-Nummer der Stundenblume. Daß diese Bilder auch anders gesehen werden könnten, daß frau sich dabei angegriffen, verletzt, deklariert vorkommen könnte, war zu jenen Zeitpunkt jenseits unserer Sensibilität und Vorstellungsvermögen. Ein Gespräch mit einer Bekannten zeigte diese anderen deutungen auf — um es nochmal klar und öffentlich zu sagen: Dies war nicht unsere Absicht.

Nummer 2

Nachdem die „0“ und die „1“ ganz von uns* gemacht wurde, schrieben an der „2“ neue Autoren mit!

Streichende,
Schreibt die „3“!

* wer immer das sein mag: z.B.: Viola

Christiane

*ibers
Martin*

ged

ich weiss leider nicht bescheid,
obgleich ich es wohl koennte,
das thema ist mir kaum vertraut,
weil ich nichts vorbereitet finde.

das plenum war mir keine hilfe,
ich selbst war ohne den elan
in eigener initiative,
nach meinem eigenen plan
abseits der lehre und den normen
den streik zu gestalten und zu formen.

so wollten die da vorne,
dass ich mich engagieren soll,
wie soll das gehen, so ohne worte,
seh'n die denn nicht, das bringt nicht viel.

ich kann ja doch im grunde
mich nicht viel dazu tun sehn,
in diesem eingeschworenen bunde,
wissen alle wo sie stehn.

ach mein gott, ich schwanke,
ich weiss nicht was ich glauben soll,
positionen, die ich so nicht kannte,
mein kopf ist ganz mit wirrem voll.

der streik der war wohl schnell beschlossen,
von wenigen gewollt,
ihr pulver war verschossen,

von der wirklichkeit dann eingeholt,
sind sie jetzt streikverdrossen,
haben sich zurueckgezogen.
sie denken nach darueber,
ob sie sich selbst belogen,
kaempften fuer die falschen gueter,
und haben die lage falsch erwogen.

vielleicht sind sie auch nur zu schnell gestartet,
haben viele ueberholt,
und haben nicht gewartet,
bis die sie wieder eingeholt.

sie haben viel zu viel erwartet,
mit eifer an dem streik geplant,
sich schlaflos eine nacht bereitet,
nicht im mindesten gehnt,
dass viele nicht mal wissen,
was strukturreform denn heisst,
was von ministern hoch gepriessen,
sich dieses jahr anbahnt.

ich weiss leider nicht bescheid,
doch ich weiss, dass ich es koennte,
mir ist's jetzt leid, ich bin soweit,
mich informiert, gruendlich und breit,
im streik dann gerne wiederfaende.

Marc Rodenhäuser

Pressespiegel:

Wider die Flickschusterei in der Hochschulpolitik

Studentenprotest
gegen Sparpläne

„Unsozial und wirkungslos“

Der Streit um Studiengebühren und Zwangsexmatrikulation hat
die Studenten trotz zahlreicher Aktionen noch nicht aufgerüttelt

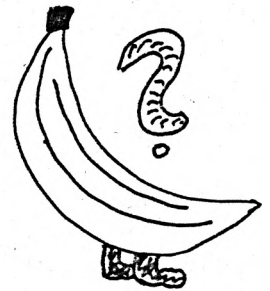
Studentenprotest gegen Rotstift

Pinwand

Fete
Dienstag abend
Mer Bau
Köhlersaal

Buntekultureller Abend
Do 18⁰⁰ Schloßkeller

Podium
Do 10⁰⁰
- 12³⁰
Audi
Max



KMK Ordner
FS Mathe, - Informatik
AStA,
LZ1, LZM
Bibli. Mathe

Sleep in
Von Mi-Do
Mer Bau
Schlafsack &
Isomatte
nicht vergessen!

Weitere Infos:
Stellwände
Mer Bau, Audi Max
BibInfo Café und auch
woanders

Aktionscafé
tägl. Mer Bau

Streik
Zentrale: MatheFS 2d/219
Tel. 16-4515

DEMO
in
Wiesbaden
Abfahrt
13.30 Uhr
Kärlinplatz
Fahrkarten: S,
AStA, Mathe-
FS, Aktions-
café

Thanks to SFK
for their
foto support

ACHTUNG!

Wir, die Pressegruppe bitten dringend
alle Workshops Ihre erarbeiteten
Ergebnisse (auch Zwischenergebnisse)
an uns weiterzuleiten.

Ihr müßt nichts
druckreif ausarbeiten.

Ihr findet uns im 11/51 neben dem
AStA-Büro (Gegenüber dem Kopierer),
Tel. 2217 oder 2117.

Danke!

Aktionscafé
tägl. Bio-Bau
Streik-
Zentrale 98/043
Tel. 16-3755